

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

15.3.1828 (Nr. 75)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 75.

Samstag, den 15. März

1828.

Württemberg. — Frankreich. — Oestreich. — Griechenland. (Ausz. aus der allgemeinen Zeitung Griechenlands.) — Verschiedenes.

Württemberg.

Stuttgart, den 11. März. Für die in der hiesigen Stadt gefertigten Gold- und Silberwaaren ist eine eigene Kontrolanstalt errichtet worden. Jeder Gold- u. Silberarbeiter ist bei Vermeidung der in der Zunftordnung festgesetzten Strafe verpflichtet, alle seine Gold- und Silberfabrikate, in sofern es die Beschaffenheit der Arbeit nur immer zuläßt, mit seinem Namen und dem Grad des Feingehalts zu bezeichnen. Die Fabrikate, welche das Schauamt nach ihrem Feingehalt geprüft, und solchen nach der gesetzlichen Vorschrift (§. 6 und 7) richtig gefunden hat, werden mit dem hiesigen Stadtwappen gestempelt; findet das Schauamt den Gehalt geringer, so hat dasselbe die Waare dem Eigenthümer sogleich unbezeichnet zurückzugeben. Hinsichtlich der Fabrikate aus Silber bleibt der unter dem Namen der Stuttgarter Probe bekannte Feingehalt zu 13 Loth auch fernerhin als gesetzliche Richtschnur beibehalten. Was die Fabrikate aus Gold betrifft, so ist die Verarbeitung dieses Metalls bis zu dem Feingehalt von 6 Karat freigegeben, jedoch mit der Beschränkung, daß nur Fabrikate von dem Feingehalt zu 14 Karat und darüber für probemäßig angenommen, und mit dem Stadtwappen durch das Schauamt versehen werden dürfen. Alle Bijouteriewaaren, welche nicht von purem Golde gefertigt, sondern nur damit überzogen sind, oder hohle Gegenstände, die mit Silber, Kupfer &c. ausgefüllt werden, müssen mit einem besondern Stempel (der den Buchstaben D. fährt und Double bedeutet) bezeichnet werden.

Stuttgart, den 13. März. Se. M. der König wurden vor einigen Tagen von einer Unpäßlichkeit befallen, welche unter den Zufällen eines leichten rheumatischen Fiebers begann, und welcher sich seit gestern auch einige Catarrh-Symptome beigefügten. Die verfloffene Nacht gieng unter häufig unterbrochenem Schlaf vorüber; das Fieber ist diesen Morgen sehr gemäßig.

— J. K. M. befanden sich gestern, nach Umständen, recht gut, und haben heute eine vollkommen gute Nacht gehabt. Der Ausschlag beginnt abzunehmen, das Fieber ist diesen Morgen sehr gemäßig.

Frankreich.

— H. von Chardigny, Stempelschneider, hatte am 12. März die Ehre, dem Könige die Medaille des Prinz-Regenten von Portugal, Don Miguel, zu überreichen.

— Ein Kabinetts-Conseil ist auf einen der nächsten Tag

gezusammenberufen, um einen Gesetzentwurf über die Wahlen zu redigiren. Diese Rathsversammlung wird aus Staatsministern besetzen. H. Pasquier ist eines der Mitglieder. (Gaz. de France.)

— Die Pairskammer hat in ihrer Sitzung vom 11. drei Kandidaten für die Präsidentenstelle der Obergerichtskommission über die Amortisations-Kasse gewählt, welche Stelle durch die von dem H. Grafen von Villemanzy, wegen Krankheit, begehrte Entlassung war erledigt worden. Die drei erwählten Kandidaten sind: H. Graf von Drvilliers, H. Graf von Melles und H. Baron von Portal.

— In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 10. entwickelte und motivirte H. Bacot de Romans, im Namen seines Kollegen, des H. Baron Hyde de Neuville, den Antrag, wodurch die Abschaffung der im April vorigen Jahrs niedergesetzten Kommission begehrt wird, deren Geschäft war: die Aufmerksamkeit der Kammer auf die Verletzung der Art. 7, 15 und 16 des Gesetzes vom 22. März zu lenken. Diese Artikel beziehen sich auf die Bestrafung der gegen die Kammer, oder gegen einzelne Mitglieder derselben, verübten Verleumdungen.

H. Bacot de Romans sagt: die Dazwischenkunft der Kammer sey unnütz. Die Gerichtshöfe würden solche Vergehungen, wenn sie je vorkommen sollten, schon zu unterdrücken wissen. Der ehrenwerthe Deputirte begehrt schließlich, daß sein Antrag an eine Spezial-Kommission zur Begutachtung verwiesen werde.

Angenommen.

— In der Sitzung vom 10. und 11. März ernannte die Deputirtenkammer die sechs Kandidaten für die Obergerichtsaufsichtskommission über die Amortisations-Kasse. Die Wahl fiel auf die H. H. Delessert, Casimir Perier, Ternaux, Duchatel, Louis und Lassitte.

— In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 12. hat der H. Finanzminister das Budget vorgelegt.

Die Rechnungen von 1826 zeigen einen Ueberschuß der Einnahme gegen die Ausgabe von 6,164,443 Fr.

Die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben von 1827 zeigt ein Defizit der Einnahme gegen die Ausgabe von 35,199,474 Fr. (Gaz. de France.)

— Der Finanzminister hat, jedoch mit den nöthigen Vorsichts-Maßregeln gegen Unterschleife, auf 6 Monate die zollfreie Einfuhr von ausgezeichnetem Schweizer Vieh zur Beredlung der einheimischen Viehrace gestattet.

— Der die Blokade von Algier befehligende Schiffskapitän Collet ist zum Kontreadmiral befördert worden.

— Die Pariser Journale theilen folgendes vertrauliche Zirkulare mit, das der H. Baron Cuvier an alle Präsidenden der protestantischen Konsistorien des Königreichs gerichtet hat:

Paris, den 8. Febr. 1828.

H. Präsident!

Die neuen Funktionen, mit welchen der König mich beehrt hat, erfordern für mich eine umständliche Kenntniß des Zustandes unserer Kirchen, so wie auch der bei denselben angestellten Pfarrer. Dieser letzte Gegenstand vorzüglich scheint mir von der größten Wichtigkeit, um bei vorkommenden Fällen im Stande zu seyn, der höhern Behörde schickliche Vorschläge zu machen.

Ich bitte Sie daher, mir sobald als möglich ein Verzeichniß der Pfarrer ihres Konsistoriums, so wie deren Mitglieder, zuzusenden, welches enthält: 1) deren Vornamen und Zunamen, Alter und Geburtsort; 2) die französische oder fremde Universität, wo sie studirt haben; 3) den Grad, welchen sie in den Wissenschaften oder in der Theologie erlangt haben; 4) den Zeitpunkt und Ort, wo sie in ihr heiliges Amt eingesetzt wurden; 5) ob sie verheirathet sind, und wieviel Kinder sie haben; 6) bei denjenigen, welche Pfarrer sind, die Aemter, die sie versehen haben, und ihre Dienstzeit.

Zu diesem Verzeichniß, deren Elemente sie von jedem Betreffenden werden erlangen können, würde ich wünschen, daß Sie ihre vertrauliche Bemerkungen über die Aufzählung und die Talente eines jeden Individuums beifügen, was von jedem für das Wohl der Religion, für die Aufmunterung des Volks zu guten Sitten und für die Verbreitung guter Gesinnungen, welche alle Franzosen ihrem erhabenen Monarchen schuldig sind, zu erwarten ist.

Ich werde nicht nöthig haben Ihnen zu sagen, daß diese vertraulichen Aufschlüsse verschwiegen bleiben sollen. Genehmigen Sie, H. Präsident ic.

Der mit den nicht-katholischen Angelegenheiten beauftragte Staatsrath.

Unterz.: Baron Cuvier.

De s t r e i c h.

Wien, den 8. März. Es heißt hier in Folge der letzten Nachrichten aus Brasilien, daß die Königin Maria da Gloria Ende Mai's hier eintreffen dürfte. Es werden bereits Zimmer für Ihre Maj. in Bereitschaft gesetzt. Gleichzeitig sollen die beiden Töchter unsers Monarchen, Ihre Majestät die Herzogin von Parma und Ihre k. H. die Erzherzogin Clementine mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Leopold von Sizilien, so wie J. J. H. der Großherzog von Toscana und der Herzog von Lucca nebst ihren Gemahlinnen am kaiserlichen Hoflager eintreffen. Sämmtliche hohe Anverwandte unsers Kaiserhauses werden in der Burg wohnen. Die Post aus Konstantinopel mit den Briefen vom 10. Febr. ist noch nicht eingetroffen.

G r i e c h e n l a n d.

Der östreichische Beobachter vom 8. März bringt folgende Nachrichten aus Griechenland:

Zu Corfu hatte man am 20. Febr. ein Exemplar der Nummern der allgemeinen Zeitung Griechenlands 4, 5 und 6 vom 26. und 30. Jan. und 6. Febr. d. J. erhalten, welche einem unserer dortigen Korrespondenten auf kurze Zeit zur Durchsicht überlassen worden waren, der uns Nachstehendes, als den wesentlichen Inhalt derselben, mittheilt:

Das Blatt vom 26. Jan. gibt umständliche Nachrichten über die Reise, die Ankunft und den Empfang des Gouvernors (Κυβερνήτης) von Griechenland, Grafen Johann Capodistrias in Griechenland. — Am 26. Dez. gieng die englische Kriegsschaluppe Wolf im Hafen von Ancona von Anker. Am 1. Jan. schiffte sich Graf Capodistrias am Bord derselben ein, und segelte ab. Am 6. Jan. begegnete er bei Saffeno (im adriatischen Meere) dem englischen Linienschiffe Warspite, an dessen Bord er sich verfügte, und nach Malta abgieng. Am 9. Jan. langte er zu Malta an, wo er am folgenden Tage, von den Batterien und den Admiralschiffen salutirt, an's Land gieng. Während seines Aufenthalts daselbst hatte er mehrere Konferenzen mit den Admiralen Codrington und Heyden, und dem Gouverneur der Insel. Graf Capodistrias reiste am 14. Jan. am Bord des englischen Linienschiffes Warspite, in Begleitung der ipsisarischen Brigg Hector, ab, welche von der Stellvertretenden Regierungskommission nach Malta geschickt worden war, um den Gouvernator an Bord zu nehmen. Neben hundert Griechen, der Seeräubererei angeklagt, und in den Gefängnissen von Malta verwahrt, wurden in Freiheit gesetzt, und an Bord des Warspite eingeschifft, um sich zu ihren Familien zu begeben. Eine russische Fregatte und ein Fahrzeug des französischen Geschwaders werden sich nächstens nach Aegina begeben, um eine regulirte Marine, unter dem Kommando Desjenigen zu organisiren, welcher von der neuen Regierung hierzu erwählt werden wird.

Am 18. Jan. um 11 Uhr Nachts wurde das Eintreffen des Grafen Capodistrias im Hafen von Nauplia angezeigt; bei Tagesanbruch begrüßten die Batterien mit Artilleriesalven, welche von dem Linienschiffe, unter Aufziehung der griechischen Flagge, mit 15 Kanonenschüssen erwiedert wurden. Die Autoritäten und Primaten begaben sich an Bord, um den Gouvernator zu bewillkommen, und ihm die Schlüssel der Stadt und der Forts zu übergeben. Graf Capodistrias erwiederte jedoch, daß er sich noch als bloßer Reisender betrachte, bevor er sich nicht nach Aegina begeben und mit den Nationalrepräsentanten besprochen haben werde, die ihn zur Annahme der Gouvernators-Stelle eingeladen haben. — Am 20. begab sich Graf Capodistrias an's Land, wo er vom Volke mit Jubel empfangen, und ihm ein Olivenkranz überreicht wurde, den er annahm, und selben in den Hand haltend, sich alsogleich in die St. Georgskirche verfügte, um dort dem Gottesdienste beizuwohnen. Nach beendigter Liturgie begab er sich in eines der am Besten eingerichteten Häuser, wo ihm alle Zivil- und Militär-

behörden die Aufwartung machten, worauf er sich Abends wieder am Bord des Warspite einschiffte.

Am 21. lichtete der Warspite die Anker, und am 23. bei Einbruch der Nacht langte er in Negina an. Am 24. bei Tagesanbruch gaben einige griechische Fahrzeuge Artilleriefalven, welche die französische Fregatte Juno, die im Hafen lag, und der Warspite erwiderten. Die Mitglieder der Stellvertretenden Regierungskommission, der General-Sekretär derselben und sämtliche Staats-Sekretäre verfügten sich an Bord des englischen Linien-Schiffes, um den Gubernator zu bewillkommen, und wurden mit allen militärischen Ehrenbezeugungen und 15 Kanonenschüssen, unter Aufziehung der griechischen Flagge, begrüßt. Der Kommandant des Warspite gab selbst ein Frühstück, zu welchem auch der Befehlshaber (Leblanc) und das Offizierkorps der französischen Fregatte Juno geladen wurden. Um 11 Uhr Vormittags fuhr der Gubernator in Begleitung der Kapitane Parker (vermuthlich vom Warspite) und Leblanc auf einer Schaluppe des Warspite, welche griechische Flagge führte, an's Land, wo er von dem zahlreich versammelten Volke mit lebhaften Freudenbezeugungen empfangen wurde. Er verfügte sich in die Kathedrale, um dem Gottesdienste beizuwohnen, nach dessen Beendigung ihm sämtliche geistliche, Zivil- und Militärbehörden ihre Huldigung und ihre Glückwünsche darbrachten. — Späterhin besuchte der Gubernator die Familie des bekannten Vrandersführers Kanari.

Dem Blatte der allgemeinen Zeitung Griechenlands vom 30. Jan. zu Folge waren die nöthigen Verfügungen an den Grafen Biario Capodistrias (Bruder des Gubernators) in Corfu erlassen worden, von den in seinen Händen befindlichen Geldern Kriegs- und Lebensbedürfnisse für die griechischen Truppen anzukaufen.

Ferner heißt es in diesem Blatte: "Am 26. d. M. traf die englische Kriegshaluppe Rattlesnake, Kapitän Bridgeman, zu Negina ein. Nachdem dieser Kapitän mit Kapitän Parker und dem Grafen Capodistrias Rücksprache gepflogen, und Hrn. Alexander Maurocordato an Bord genommen hatte, lichtete er am 28. die Anker. Man glaubt daß dieses Fahrzeug zu den andern, unter Kommando des Kapitän Staines (von der Isis) stehenden Schiffen stoßen werde, welcher beauftragt ist, strenge Maßregeln gegen die zu Karabusa sich aufhaltenden Seeräuber zu ergreifen." Auch A. Maurocordato scheint in dieser Hinsicht von dem Gubernator, mittelst besonderer Instruktionen, Aufträge erhalten zu haben.

Das neueste Blatt vom 6. Febr. enthält eine Bekanntmachung der Mitglieder der stellvertretenden Regierungskommission (Georg Maurochali, J. M. Milaiti und Jannuli Rako) vom 24. Jan., worin dieselben erklä-

ren, daß sie, nachdem dem allgemeinen Wunsche zu Folge Se. Erz. der Gubernator Griechenlands in dieser provisorischen Residenz eingetroffen, aus jeder Art von Geschäftshätigkeit treten, und der Nation für das bisher bewiesene Zutrauen danken. — Hierauf folgt die Antwort des Grafen Capodistrias vom 29. Jan., und ein Schreiben desselben an den Senat, worin er erklärt, daß er, bei Uebernahme des ihm übertragenen hohen Amtes hoffe, der Senat werde ihn nach Kräften unterstützen.

Unterm 1. Febr. macht der Gubernator bekannt, daß er Willens sey, auf den Monat April eine neue Nationalversammlung einzuberufen, worüber er das Gutachten aller Repräsentanten der Provinzen zu vernehmen wünsche.

Ferner scheint es, nach den uns zugekommenen Auszügen aus diesem Blatte, daß eine aus 27 Mitgliedern bestehende Behörde, unter dem Namen Panhellenikon (Gesamt-Griechenland) niedergesetzt worden sey, da ein Beschluß dieser Behörde mitgetheilt wird, Kraft dessen die Regierungsgeschäfte bis zur nächsten Nationalversammlung von drei Dikasterien: 1) für die Finanzen; 2) für die auswärtigen Angelegenheiten, und 3) für die Land- und Seemacht besorgt werden sollen. In einer Bekanntmachung vom 4. Febr. werden die Mitglieder dieser drei Departements ernannt: 1) Finanzdepartement. Chef: Georg Conduriotti; erster Sekretär: Nikol. Spiliadi; zweiter Sekretär: A. Papadopulo. — 2) Departement der auswärtigen Angelegenheiten. Chef: Andreas Zami; erster Sekretär: Georg Pshilas; zweiter Sekretär: Ch. Esika. — Kriegsdepartement. Chef: Peter Maurochali (Pietro Bai der Mainotten); erster Sekretär: Konstantin Zografos; zweiter Sekretär: Ch. Klonari. — Der bekannte Redner, H. Spiridion Trifkupi, hat ebenfalls eine Würde, die in der uns vorliegenden Uebersetzung als die eines Erzkanzlers bezeichnet wird, erhalten.

Folgendes ist der Eid (verschieden von dem, welchen die Konstitution vorschreibt), den der Gubernator geleistet hat:

"Im Namen der allerheiligsten, untheilbaren Dreieinigheit, schwöre ich, alle mir anvertrauten Interessen der Nation, nach den Gesetzen von Epidaurus, Astro und Erbzén, wahrzunehmen. Ich schwöre, selbe nach den Beschlüssen der Nationalversammlung, und nach den von der provisorischen Regierung erlassenen Statuten zu handhaben. Mein alleiniger Zweck ist, mich für das Wohl Griechenlands zu widmen, und Griechenland ebenstens in den Stand zu setzen, der in den Erklärungen des Londoner Traktates vom 6. Juli 1827 enthaltenen vortheilhaften Resultate theilhaftig zu werden. Ich werde mich den Geschäften meiner Regierung widmen, und verspreche, meine Operate der Versammlung vorzulegen, welche im April statt finden wird."

V e r s c h i e d e n e s.

L u d w i g X I.

Ludwig XI. soll er unter die Tyrannen gezählt wer-

1) Damals konnte man zu Negina von der, wie Briefe aus Syra behaupten, von den Engländern von Cerigo aus gegen jenes Raubnest bereits unternommenen Expedition noch nicht unterrichtet seyn.

(Anm. des bstr. Beob.)

den und die Verwünschung theilen, die jene Feinde der Menschheit verdienen, wie groß auch sonst seyn mögen der Glanz und das Glück ihrer Unternehmungen, die Blendwerke, womit die Schmeichelei sie umringte, die hohen Dinge selbst, die sie ausführten? Ueber eine solche, für viele gute Köpfe schon entschiedene Frage, können wir hier nur einige flüchtige Betrachtungen vorbringen, hinreichend jedoch für Diejenigen, welche, bei Lesung der Geschichte, alle Vorurtheile abzulegen suchen. In dem so stürmischen, so ereignißvollen Leben Ludwig des Elften ist die erste Sache, die einem gerechten Gemüthe auffällt, die wahrhaft beklagenswerthe Lage eines Königs, welcher, wohin er auch seine Blicke wendet, nur Feinde sieht, auf seinen Untergang erpicht. . . In den augenscheinlichen Gefahren, die zugleich seine Person und die ganze Gesellschaft bedrohen, deren Schicksale die Vorsehung ihm anvertraut hat, setzt er bald List bald Gewalt den Gewaltstreichen und Treulosigkeiten seiner Feinde entgegen. . . Ein Ausbund von Besinnung weiß er alle Gefühle und Gesinnungen zu heucheln; die Ruhe und Zuversicht, wenn er von Sorge und Schrecken verzehrt wird; die Schwachheit und Furcht, wenn er bereit ist die schrecklichsten und unversehenssten Streiche zu versetzen: endlich sind ihm keine Mittel zu wider, die ihn zu seinem Ziele führen können, dem Ziele, Diejenigen zu stürzen, die gleichfalls seinen Untergang durch alle möglichen Mittel suchen; denn die einfache Erzählung der Thatsachen beweist, daß seine Widersacher, bei milderer Geistes- u. Charakterstärke und Gewandtheit, nicht weniger verstellt und arglistig waren als Er. Gewiß, es wird schwer seyn, einen solchen Fürsten, wie groß auch sein Muth, seine Klugheit, seine Thätigkeit, die Ueberlegenheit seiner Einsichten seyn mögen, darzustellen als einen Helden, als einen edel und großmüthigen Charakter, als Muster. Eine so verderbte machiavellistische Politik kann sich keine Achtung erwerben, weil es falsch ist, obgleich einer der größten Köpfe es behauptete, daß Diejenigen, welche die Nationen regieren, von der Verbindlichkeit befreit seyen, die Gesetze der Menschlichkeit zu befolgen. Wie verhaßt aber auch machiavellistische Grundsätze seyn mögen, so wäre es doch ungerecht, als eine Tyrannie zu betrachten den Gebrauch, den Ludwig XI. im Falle der legitimsten Vertheidigung davon machen konnte. Wenn wir die Lage dieses Fürsten präsen, so sehen wir ihn umringt mit gefährlichen, übermüthigen und strafbaren Vasallen; sie hören nicht auf gegen ihn und sein Frankreich unwürdige Komplotte zu schmieden. Diese geheimen Komplotte stehen in Verbindung mit den Unglücksplanen der auswärtigen Feinde, und unter den Verräthern zählt man Menschen, die er aus dem Staube zog um sie mit Wohlthaten zu überhäufen, um sie zu den ersten Würden zu erheben, Undankbare, denen er mehrmals verziehen hat, Treulose, die er mit seinem Vertrauen beehrt. Er läßt seinen Zorn über diese bösen Menschen ausbrechen: er überantwortet sie der ganzen Strenge der Gesetze; sie werden erst verurtheilt, nachdem sie vor den gesetzlich aufgestellten Richtersthühlen überwiegen wor-

den sind, und erleiden den Tod, den sie verdienen: Wo also ist die Tyrannie?

(Gaz. universelle de Lyon.)

— Der berühmte Wiederhersteller der Gemälde, Peter Palmaroli (der sich als solcher namentlich auch um die Dresdner Gallerie verdient machte), ist am 11. Febr. an einer Brustkrankheit, 48 Jahre alt, zu Rom gestorben. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie in dürftigen Umständen.

— Zum Bleichen des Flachses ist neuerdings die Anwendung der Kohle empfohlen, und gezeigt worden, daß sich ihre Wirkung nicht allein auf das Entfärben desselben beschränkt, sondern daß sie zur Verfeinerung des Flachses wesentlich beiträgt, und ihm die Feinheit und den Glanz der Seide ertheilt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

15. März.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,3 L.	7,5 G.	61 G.	W.
M. 1 $\frac{3}{4}$	28 Z. 0,4 L.	11,9 G.	54 G.	W.
N. 9	28 Z. 0,4 L.	9,0 G.	59 G.	W.

Ge.ter.

Todes-Anzeige.

Nach einem mehrmonatlichen schmerzlichen Krankheitslager entschlief gestern, den 11. d. M., Nachmittags 1 Uhr, sanft zu einem bessern Leben unser theurer innigst geliebter Vater Daniel Theophilus Flad, Großherzogl. Badischer Kirchenökonomierath dahier, in seinem beinahe vollendeten 69. Lebensjahre an den Folgen einer Brustwassersucht.

Tiefgebeugt bringen wir diesen für uns unerzehligen Verlust zur Kenntniß aller unserer entfernteren Freunden und Bekannten, und empfehlen uns ihrem ferneren freundschaftlichen Wohlwollen.

Heidelberg, den 12. März 1828.

Heinrich Flad, Oberrevisor.

Karl Flad, Pfarrer.

Ludwig Flad, Hofgerichtsassessor.

Emil Flad, Garnisonsauditor.

Amalie Flad.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 16. März: Das Turnier zu Kronstein, oder: Die drei Wahrzeichen, romantisches Lustspiel in 5 Akten, von Holbein.

Literarische Anzeigen

Für Frauen

ist bei mir so eben fertig geworden, und bei G. Braun in Karlsruhe zu haben:

Jörgs, Dr. J. Chr. G., diätetische Belehrungen für Schwangere, Gebärende u. Wöchnerinnen, welche sich als solche wohl befinden wollen; nebst einer Anleitung zur ersten physischen Erziehung der Kinder. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage, mit 1 Kupfer, 8. sauber gebunden 1 fl. 48 kr.

Der Name des Verfassers und die in kurzer Zeit erfolgten neuen Auflagen sind hinreichende Empfehlung für dieses Buch. Ich bemerke daher nur, daß der Hr. Verfasser dieser 3ten sehr vermehrten Auflage alles beigelegt hat, was die Zeitumstände in dieser Hinsicht zur Sprache gebracht haben: daher finden die Leserinnen sowohl über das Stillen, das Entwöhnen und über das Aufziehen der Kinder ohne Brust, als auch über die Wahl einer Amme und die nöthige Aufsicht über dieselbe, die erforderlichen Nachweisungen. Auch der Ziegen, welche neulich wieder, als Stellvertreter der Ammen, vorgeschlagen worden sind, hat der Verfasser Erwähnung gethan. Das Buch empfiehlt sich zugleich durch sein Aeußeres.

Leipzig, im Februar 1828.

Karl Enobloch.

Auf die täglich erscheinende

Augsburger Abendzeitung

politischen, historischen und gemeinnützlichen Inhalts,

wird auch vom 1. April an vierteljährlich Bestellung angenommen, und man bittet dieselbe zeitig zu machen. Der ganze Jahrgang dieser Zeitung kostet in Augsburg nur vier Gulden. Alle Inserate werden gegen die Gebühr von 3 kr. für die Zeile, schnell eingerückt.

(Vollständige Exemplare vom gegenwärtigen Jahrgang sind jedoch nicht mehr zu haben, da, ungeachtet eine bedeutende Anzahl mehr gedruckt wurde, die ersten Nummern democh ausgegangen sind.)

Dies zur Beantwortung häufiger Anfragen bei den resp. Postämtern. Das kön. Oberpostamt Augsburg hat die Hauptspedition.

Kein Rücktritt

findet mehr statt bei der großen Lotterie der Herrschaft Rawste

mit dem dazu gehörigen Gute Krajowice und der Stadt Kelaczycze sammt inventirten Beilassen, welche dem Ge-

winner schuldenfrei übergeben, oder dafür eine baare Ablösungssumme von

Gulden 96,000 im 24 fl. Fuße

geboten, und von dem Großhandlungshause Grubner u. Dorstling in Wien verbürgt wird.

Mit dieser Lotterie sind noch andere bedeutende Gewinne in baarem Gelde von 20,000, 4000, mehrere zu 1000, 500, 100 und so abwärts verbunden, so zwar, daß mit Inbegriff der auf die rothen Loose fallenden Prämien, diese Auspielung die große Anzahl von 56,993 Treffern enthält, welche zusammen 399,224 Gulden in W. W. gewinnen, und dadurch das ausgezeichnete Verhältniß hergestellt wird, daß beinahe auf jedes zweite Loos ein Treffer fallen und durch die auf die größeren Gewinnsten beigegebenen Verz. u. Nachtreffer ein Loos mehrere Male gewinnen kann.

Die Ziehung beginnt unwiderruflich am 3. Juli des laufenden Jahrs, und nach Vollendung derselben werden die arithmetisch geordneten Listen der gezogenen Nummern ausgegeben werden.

Der Gewinner der Realitäten muß sich in den ersten drei Monaten vom Tage der Ziehung gerechnet erklären, ob er die Realitäten behält, oder die angebotene Ablösungssumme denselben vorzieht, welche ihm in diesem Falle alsogleich ohne Abzug, gegen Rückstellung des Originallooses, ausbezahlt werden wird.

Durch die besondere Höchste Gnade Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs sind die Loose dieser Lotterie im ganzen Großherzogthume frei zu verkaufen erlaubt worden, und sind, sammt unentgeltlichen Spielplänen, sowohl hier als in allen Städten und bedeutenden Ortschaften dieses Großherzogthums und des Auslandes zu haben.

Ein Loos kostet 10 fl. W. W., und bei Abnahme von zehn baar bezahlten Stücken erhält man ein 11tes gratis.

Die Hauptkollekten hier sind bei den Handelsleuten Hrn. August Hofmann und Hrn. L. Dielefeld, bei welchen Loose, auch in größern Parthien, mit billigsten Bedingnissen zu haben sind.

Karlsruhe, den 31. Jan. 1828.

In Bezug auf obige Bekanntmachung zeige ich an, daß fortwährend Original-Loose à 5 fl. bei mir zu haben sind. — Briefe und Gelder werden portofrei erbeten.

Karlsruhe, im Februar 1828.

August Hofmann.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein examinirter und registrierter, mit hinlänglichen Zeugnissen über Geschäftskenntniß und Moralität versehener Theilungskommissär wünscht ein Kommissariat im Neckar-, Pfingz- und Enz- oder Dreisam-

Freis übertragen zu erhalten. Näheres erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Beschäftigungs-Gesuch.] Ein junger Mann, der eine korrekte Hand schreibt, wünscht, mehr um Beschäftigung zu erhalten, als wegen Bezahlung, Gelegenheit zu finden, gegen ein sehr Billiges, Abschriften zu fertigen. Das Nähere ist in der Akademiestraße, Nr. 34 im zweiten Stock, zu erfahren.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Eine Gemeinde wünscht 6000 fl., gegen doppelte Versicherung, à 4 1/2 pCt. aufzunehmen. Im Zeitungs-Komtoir das Nähere.

Pforzheim. [Anzeige.] Da wir gegenwärtig, eingetretener Verhältnisse wegen, unser Etablissement nicht hinlänglich beschäftigt sehen; so fordern wir inländische Luchmacher und Fabrikanten, welche keine eigene Färberei, Walze und Luchschere haben, auf, uns ihre rohen Waaren zu diesen Arbeiten einzufenden, und versprechen billigste und pünktlichste Beforgung nach Muster.

Pforzheim, den 10. März 1828.

Zinckenstein und Komp.

Tauberbischofsheim. [Diebstahl.] In der Nacht vom 6. auf den 7. dieses wurden in der Behausung des Accisors Anton Gährig in Hochhausen folgende in einer schaaflernen Gurte verwahrte Gelder, mittels Erbrehung eines Schreibpultes, gestohlen, als:

Eine Rolle Kronenthaler mit	54 fl. — fr.
Zehn Rollen Sechser mit	100 fl. — fr.
Fünf Rollen Groschen mit	25 fl. — fr.
Eine Rolle Sechsbäzner mit	30 fl. — fr.
Vier Preussische Thaler zu	7 fl. — fr.
Zwei Konventionsthaler zu	4 g. 48 fr.
An Zwölfern und Sechfern	26 fl. — fr.

Summa 246 fl. 48 fr.

Das Geld war, mit Ausnahme des letztern Postens, in Steuerforderungszetteln eingerollt, jedes Paquet auf beiden Seiten mit dem herrschaftlichen Siegel, „Steuereinnahme Hochhausen,“ verschlossen, und mit der Aufschrift, „Obereinnahme bei Bischofsheim, Steuereinnahme Hochhausen,“ versehen.

Sämmtliche obrigkeitliche Behörden werden ersucht, auf die gestohlenen Sachen sowohl, wie auf den noch unbekanntem Dieb fahnden, und im Entdeckungsfalle die geeigneten Notizen anher gelangen zu lassen.

Tauberbischofsheim, den 8. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Freiburg. [Straferkenntniß.] Da der unterm 29. Nov. v. J. öffentlich vorgeladene Deserteur des 4. Linieninfanterieregiments, Korporal Mathias Kühle von Schlettstadt sich bis jetzt nicht gestellt hat, so wird derselbe des Verbrechens der Desertion für schuldig erkannt, und deswegen seines Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt, auch unter Vorbehalt weiterer Erkenntniß auf das ihm etwa anfallende Vermögen vorläufig Beschlagnahme gelegt.

Freiburg, den 25. Febr. 1828.

Großherzogliches Landamt.
Wegel.

Heidelberg. [Gasthaus-Versteigerung.] Das Gasthaus zum frühlichen Mann dahier wird

Donnerstag, den 27. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause freiwillig versteigert. Dasselbe hat 2 Stockwerke, ist massiv von Stein gebaut, hat 2 Flügelgebäude in den Hof, welches letzterer sehr geräumig ist, Stallungen für wenigstens 50 Pferde, Oekonomiegebäude und einen laufenden Brunnen in sich einschließt. Die Fassade des Wohngebäudes geht in die Judengasse, an welches sich die zwei Seitenflügel anreihen und bis in die kleine Mantelgasse hinlaufen. Die Ge-

bäude werden durch 2 große Einfahrten in der Judengasse und in der kleinen Mantelgasse eröffnet. Der ganze Flächeninhalt beträgt 23 Rthn. 7 Schuh 6 Zoll neues Heidelberger Werkmaas. Diese Realitäten, auf welchen die Schuldgerechtigkeit ruht, sind nicht nur zur Betreibung einer Gastwirthschaft, sondern auch einer Landwirthschaft, Bierbrauerei und zu jedem andern, Raum erforderlichen, Gewerbe sehr geeignet und vortheilhaft gelegen. Die sehr annehmbaren Steigerungsbedingungen werden den Steigerungsliebhabern unmittelbar vor dem Versteigerungssakte publizirt und können täglich eingesehen werden.

Heidelberg, den 11. März 1828.

Achern. [Bauakord-Versteigerung.] Mittwoch, den 9. April, Morgens 10 Uhr, wird der Bau des neuen Schulhauses zu Oberachern in dem Adlerwirthshause daselbst öffentlich versteigert; wozu die Steigerungslustigen mit dem eingeladen werden, daß dieselben sich durch legale Zeugnisse über ihr Vermögen und ihre Gewerbefähigkeit auszuweisen haben, andernfalls sie zur Steigerung nicht zugelassen werden.

Plan, Ueberschlag und Steigerungsbedingungen können unterdessen in diesseitiger Registratur eingesehen werden.

Achern, den 12. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

[Wein-Versteigerung.] Aus den herrschaftlichen Kellern zu Driesenstein und Kreuzwertheim am Main werden nachbemerkte vorzüglich rein gehaltene zum Theil seltene Weine zum Verkauf mittels einer auf

Montag, den 14. April d. J., Vormittags, festgesetzten Versteigerung ausgesetzt werden, nämlich:

1 1/2 Fuder 1783er Wertheimer.	
2	1811er do.
4	1826er do.
1	1804er Callmuth.
1/2	1811er do.
2	1826er do.
2	1826er Altenberger.
4	1826er Hasloch.
3	1826er Wertheimer Remberger

bester Lage.

Entfernte Kaufliebhaber können sich deshalb auch schriftlich an die Fürstl. Löwensteinische Hofverwaltung in Driesenstein wenden.

Pforzheim. [Holz-Versteigerung.] Bis Samstag, den 22. März, verkauft die Gemeinde Dietlingen aus dem diesjährigen Gabholzschlag

104 1/2 Klafter buchen Scheitholz

von schöner Qualität, und zwar mittelst Versteigerung in kleinen Partien von 2 — 3 Klafter. Die Liebhaber haben sich sam gebachten Tag früh 9 Uhr im Dietlinger Gemeindegeld auf dem diesjährigen Gabholzschlag einzufinden.

Pforzheim, den 14. März 1828.

Großherzogliches Forstamt.
v. Flittersdorff.

Karlsruhe. [Kasernenrequisiten-Versteigerung.] Nach erhaltener Weisung werden

Donnerstag, den 27. d. M., Vormittags 9 Uhr, mehrere alte Bettladen, Tische, Bänke, Spreuer- und Kopfsäcke, Leintücher, wollene Teppiche, eiserne Kessel, erdene Zeller, Stallhaufen, eiserne Oesen und sonstige Gegenstände, in dem diesseitigen Magazin vor dem Rappurrerthor, öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 12. März 1828.

Großherzogliche Kasernenverwaltung.
Jäger.

Neckarbischofsheim. [Liegenschaften-Versteigerung.] Auf den Antrag der Gesäßverwalter Wacker-

den Erben in Einsheim soll die in Waibstadter Gemarkung befindliche Liegenschaft derselben, bestehend in einem zwoelfigen an dem Marktplatz zu jedem Gewer wohl gelegenen Wohnhaus, Scheuer, Stallung und Hofraute, dann 26 Morgen Acker, Wiesen, Weinberg und Waldung, auf

Mittwoch, den 2. April d. J., Morgens 9 Uhr, in Loco Weibstadt, in einen jährigen Bestand verliehen, und damit eine Versteigerung zu Eigenthum versucht werden.

Zugleich werden die ausgedroschenen Früchte an Spelz und Haber, sodann Heu, Ohmer und Stroh öffentlich versteigert.

Die Steigerungliebhaber werden hiezu eingeladen.

Neckarbischofsheim, den 3. März 1828.

Großherzogliches Amtskrevisorat.

Wagner.

Unterwisheim. [Stroh-Versteigerung.] Montag, den 24. März 1828, Nachmittags 2 Uhr, werden in der herrschaftlichen Zehntscheuer zu Münzesheim gegen

240 Bund Korn =	} Stroh
1900 = Dinkel =	
50 = Weizen =	
und	
220 = Wirtz =	

einer Versteigerung ausgesetzt.

Unterwisheim, den 11. März 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Steinwarz.

Karlsruhe. [Klaster- und Wellenholz-Versteigerung.] Montag, den 24. d. M., Vormittags 8 Uhr, werden im Weingartener Gemeindevald

38 Klaster buchen Scheitholz und
4225 buchene Wellen

öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerer mit dem Bemerten hiermit einladen, daß sie sich an obgedachtem Tag und Stunde am s. g. Werrenhäuschen einfinden, das besagte Holz einsehen und die Steigerungsbedingungen vernehmen können.

Karlsruhe, den 13. März 1828.

Großherzogliches Forstamt.

Fischer.

Menzingen, im Großherzogl. Bezirksamte Bretten. [Schloß-Verpachtung.] Das grundherrschaftliche obere Schloß dahier, erst vor 1 Jahr durchaus verbessert, mithin im besten Zustande, und von g. n. z. angenehmer und gesunder Lage, mit großem gewölbtem Keller, besonderm Holzhaus und geräumigem geschlossenem Hof, in welchem ein Pumpbrunnen sich befindet, kann täglich, entweder nur für den Sommeraufenthalt, oder auch für 1 oder mehrere Jahre vermietet werden. Solches enthält parterre geräumigen Dehrn, Wagenremise, Pferdstall, Küche und Speisekammer, Waschküche, Gesindezimmer; im ersten Stock 9 in einander gehende heizbare und tapezirte Zimmer; im zweiten Stock 7 heizbare, gleichfalls tapezirte Zimmer, ferner 1 Kammer und 1 große Saal; sodann im dritten Stock einen großen Boden zum Trocknen nebst Fruchtkasten. Außer dem Gebäude können auch Gärten hinter dem Schloß, und nicht weit davon entfernt, zum Pacht gegeben werden, so wie ein allenfallsiger Jagdblechhaber auch diesfalls seine Wünsche erreichen kann; endlich würde, wenn es verlangt werden sollte, das Mobilitum zu einigen Zimmern pachtweise abgegeben werden. Uebrigens wird bemerkt, daß der hiesige Ort gegen Rappenhäusen nur 1 Stunde von der Landstraße entfernt ist, und daß es von hier 7 Stunden nach Heidelberg, Heilbronn und Karlsruhe, 10 Stunden nach Mannheim, und 12 Stunden nach Stuttgart sind. Die Herren Liebhaber wollen sich in Bälde bei der diesseitigen Beamtung melden.

Menzingen, den 10. März 1828.

Früherrl. von Menzinger'sches Rentamt.

Eichtersheim. [Schäferei-Verpachtung.] Auf

Donnerstag, den 10. April 1828, Nachmittags 2 Uhr, wird die Schäferei der Gemeinde Eichtersheim auf einen 9jährigen mit Michaelistag 1828 anfangenden Zeitbestand versteigert werden.

Der Weidgang kann mit 200 Stück Schaaßen beschlagen werden, und dem Besiander wird nebst einer bürgerlichen Holzgabe auch noch der Bedarf an Pferdstüden ohnenigeldlich mit in den Pacht gegeben.

Eichtersheim, den 5. März 1828.

Der Ortsvorstand.

Fr. Schmitt, Vogt.

Eckert, Ordschr.

Achern. [Mundtobt-Erklärung und Schulden-Liquidation.] Köffelwirth Bernhard Seiter, von Kapel-Rottel, ist wegen leichtsinnigen Lebenswandels für entmündigt im ersten Grad erklärt, und sein Oheim Ludwig Seiter daselbst als dessen Besiander oder Aufsichtspfleger bestellt, ohne dessen Bewirtung keine im L. R. S. 513 angeführten Rechtsgeschäfte abgeschlossen werden können; und da dessen Ehefrau auf Vermögensabsonderung geklagt hat, so wird zugleich Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 20. März, auf diesseitiger Amtskanzlei, anberaumt, und werden dessen sämtliche Gläubiger hiezu, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen.

Achern, den 20. Febr. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Breisach. [Schulden-Liquidation.] Gegen Handelsmann Ferdinand Zitel dahier wird auf den Grund der gegen ihn gepflogenen Vermögensuntersuchung Sont eröffnet, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 2. April d. J., Vormittags, in diesseitiger Amtskanzlei angeordnet; wobei sämtliche Gläubiger ihre Forderungen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, anzumelden und richtig zu stellen haben.

Zugleich wird der Gemeinschuldner einen Nachlaß u. Vorgvertrag in Vorschlag bringen, und es haben daher die Kreditoren sich darüber entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte um so gewisser zu erklären, als sonst von ihnen angenommen werden wird, daß sie dem Abschlusse der Mehrzahl beitreten.

Breisach, den 3. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schnebler.

Lahr. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Handelsmann Philipp Roth Wittve dahier wird der förmliche Sont erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 9. April d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wobei sämtliche Gläubiger in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweisurkunden richtig zu stellen, auch ihre Vorzugsrechte gehörig nachzuweisen, sonst aber den Ausschluß von der Sontmasse zu gewärtigen haben.

Von den nicht erscheinenden Gläubigern wird angenommen, daß sie rüchlichlich des etwa zu Stande kommenden Nachlaß- und Stundunavergleiches und der Bestellung und Belohnung des Curator Massae der Mehrzahl beistimmen.

Lahr, den 7. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Anton Schwab von Egenroth wird Sont erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation, so wie zum Verfahren über die Priorität, auf

Montag, den 24. März d. J., früh 8 Uhr,

vor hiesigem Amt anberaumt.

Es werden nun alle diejenigen, welche Ansprüche an das

Anton Schwabische Vermögen zu machen haben, aufgefordert, auf obgedachte Zeit entweder in Person oder durch schriftlich Bevollmächtigte dahier zu erscheinen, und unter Vorlegung ihrer Beweiskunden in Original ihre Forderungen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, richtig zu stellen.

Ettlingen, den 27. Febr. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

V. W. d. O. A.

Kulber.

Wühl. [Schulden-Liquidation.] Gegen den tiefigen Bürger u. Färbermeister Konrad Eisele haben wir Sant erkannt und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 26. f. M., Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu dessen sämtliche Gläubiger, bei Strafe des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, hiermit vorgeladen werden.

Wühl, den 6. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Vach.

Emmendingen. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger der Johann Georg Frey'schen Eheleute von Vörsietten, welche nach Nordamerika auswandern wollen, werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen

Donnerstag, den 27. d. M., Vormittags 9 Uhr, vor der Liquidationskommission zu Vörsietten um so gewisser richtig zu stellen, als sie sich selbst zuzuschreiben haben, wenn ihnen später zur Zahlung nicht mehr verfahren werden kann.

Emmendingen, den 10. März 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Stöber.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger der in Sant erkannten Verlassenschaft des dahiesigen Bürgers Johanns Steinmann haben ihre Forderungen am

Dienstag, den 8. April, Morgens 8 Uhr,

dahier vor Amt, bei Vermeidung des Ausschlusses, von der Aktivmasse zu liquidiren.

Sinsheim, den 4. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Eigel.

Vdt. Sommer.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Den Leichenbäder Michael Brau'schen Eheleuten dahier ist bewilliget worden, mit ihrer Tochter nach Nordamerika auszuwandern. Es wird daher Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 26. d. M.,

angeordnet, wobei diejenigen, welche an diese Eheleute eine Forderung zu machen haben, solche an besagtem Tage, Vormittags 9 Uhr, auf hierwärtiger Oberamtskanzlei anzubringen, oder die Nachteile ihres Ausbleibens sich selbst beizumessen haben.

Kastatt, den 12. März 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Emmendingen. [Aufforderung.] Eine von Philipp Koppmann zu Nimburg unterm 23. April 1792 zu Gunsten der Großherzoglichen Domainenverwaltung Emmendingen ausgestellte Obligation über 125 fl. ist bei Heimzahlung des Kapitals nicht zurückgegeben worden.

Der etwaige Besitzer wird daher aufgefordert, sich desfalls innerhalb 6 Wochen dahier zu melden, indem er sonst die etwa hieraus entspringenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hat.

Emmendingen, den 14. Febr. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Stöber.

Kort. [Vorladung.] Auf den Vortrag des Handelsmanns Rapp in Dorf Kehl, daß er an Marx Meyer aus Komar die Summe von 1912 fr. 45 Cent. zu fordern, solche ohne Erfolg bei der Heimathbehörde des Schuldners ausgelagert habe, letzterer aber sich auf flüchtigem Fuß befinde, und auf die hierauf gefügte Bitte, die ihm von dem Schuldner zu seiner Deckung überlassene 24 Stück französische Shawls und 7 Duzend baumwollene Halstücher zu seiner Befriedigung in öffentlicher Versteigerung veräußern zu dürfen, wird gedachter Marx Meyer anmit aufgefordert,

binnen 6 Wochen

dahier zu erscheinen, und seine allenfallsigen Einwendungen vorzubringen, widrigenfalls der Vortrag des Klägers für eingestanden, jede Schuzrede des Beklagten für veräußt erklärt und dem Ansuchen des ersten willfahrt werden wird.

Kort, den 2. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kieffer.

Waldbirch. [Vorladung eines Konscriptirten.] Der zur Konscription pro 1828 gehörige, bei der Leosung und Aushebung aber nicht erschienene Kaspar Beyer, von Biederbach, wird hiermit aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen

um so gewisser dahier zu stellen, als sonst die gesetzliche Strafe gegen ihn würde ausgesprochen werden.

Waldbirch, den 22. Febr. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fromherz.

Karlsruhe. [Ediktalladung.] Der Johann Dominik Melling, ein Sohn des verstorbenen Hofbildhauer Melting dahier, geboren den 11. August 1751, ist seit dem Jahr 1778 abwesend, und hat seitdem nichts mehr von sich hören lassen; derselbe, oder seine etwaige Leibeserben, werden daher an durch aufgefordert,

binnen Jahresfrist

zu erscheinen, und das dahier unter Kuratel stehende Vermögen in Empfang zu nehmen, oder zu gewärtigen, daß er für verschollen erklärt, und das Vermögen seiner Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kaution, gegeben werde.

Karlsruhe, den 6. März 1828.

Großherzogliches Oberhofmarschallamt

Rechtliche Section.

Frhr. v. Gayling.

Vdt. Ziegler.

Kastatt. [Ediktalladung.] Die beiden Töchter des verstorbenen Markgräf. Badischen Heibuden, Christian Herz, haben sich vor einigen und 30 Jahren heimlich von hier entfernt, und seither nichts weiteres von sich hören lassen.

Die ältere, Maria Anna, soll an einen Soldaten unter dem ehemaligen K. K. Oestreichischen Regiment d'Alton sich verheirathet haben, die jüngere, Elisabeth, aber im ledigen Stande verblieben seyn.

Diese beiden Schwestern, oder ihre etwaigen Leibeserben werden nun aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

um so eher dahier zu melden, und über ihre Verhältnisse auszuweisen, widrigenfalls sonst das in 430 fl. bestehende Vermögen den hiesigen nächsten Verwandten derselben, gegen Kaution, ausgefolgt werden wird.

Kastatt, den 21. Febr. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.